

## Der deutsche Gegenstoß bei Riga.

Neue erfolgreiche Kämpfe im Rigaer Brückenkopf.

Berlin, 25. Jänner.

Das Wolffsche Bureau meldet:

Die russischen Angriffe südwestlich von Riga zu Anfang Jänner wurden rasch mit einem machtvollen deutschen Gegenstoß beantwortet. Nachdem das Tauwetter dem neu einsetzenden Frost gewichen war, gingen am 23. Jänner vormittags beiderseits der Na die deutschen Truppen nach kurzer wirksamer Artillerievorbereitung auf einer Front von ungefähr 10 Kilometern Breite zum Angriff vor. Obwohl der russischen Führung der Angriff nicht unerwartet kam, waren bereits mittags auf dem linken und rechten Flügel der östlich von der Na gelegenen Angriffsfront kleinere Erfolge erzielt worden. Nachmittags gelang es nach erneuter Artillerievorbereitung, in der Mitte entscheidend vorzustoßen, obgleich die Sturmtruppen stellenweise knietief in den trotz des Frostes nachgebenden Tirusumpf einsanken.

Bereits am 23. abends waren beiderseits des Naflusses etwa 8 Kilometer Gelände gewonnen. In der Nacht zum 24. Jänner gelang es dem rechten Flügel, östlich von der Na weiter Boden zu gewinnen. Ein Russennest, das sich in einer Mulde nahe dem östlichen Ende der deutschen Angriffslinie befand und schon am 23. Jänner abends umstellt war, wurde aufgehoben, wobei 400 Gefangene gemacht wurden. Nach Gefangenausagen hatte der Führer dieser russischen Abteilung den Bataillonsbefehl, sich zurückzuziehen, dem er indessen keine Folge leistete. Er erklärte seinen Leuten, daß er sich halten wolle. Als die Russen sich von den Deutschen umstellt sahen, schossen sie ihren Führer nieder.

Gegen Mittag des 24. Jänner waren schon 1100 Gefangene, darunter 10 Offiziere, eingebracht und 13 Maschinengewehre erbeutet. Auch westlich von der Na waren am Vormittag des 24. Jänner die Truppen erheblich vorwärts gekommen. Der größte Teil des den Russen anfangs Jänner überlassenen Geländes ist bereits wieder in deutscher Hand.

### Die Größe der russischen Verluste

geht aus den Aussagen von Gefangenen hervor. Von manchen Regimentern, die 3000 Mann zählten, kamen nur 500 zurück; die übrigen wurden getötet, verwundet oder gefangengenommen. Dabei leisteten die früheren deutschen Unterstände, in denen sich die Russen eingenistet hatten, den Verteidigern vorzügliche Dienste. Wie russische Gefangene erklären, würden ihre eigenen Unterstände dem Artilleriefeuer nicht im entferntesten so gut standgehalten haben. In den Kämpfen beiderseits der Na wurden bisher bekanntlich 14 Offiziere und 1700 Mann gefangengenommen und 13 Maschinengewehre erbeutet.